

Berlin, 7. Mai. Die Ortschaft Gatow steht in Flammen. Der Kaiser ist mittelst Extradampfers dort hin gefahren und alarmierte die Spandauer Garnison sowie die Berliner Feuerwehr zur Hilfeleistung. Gatow liegt 13 Kilometer nordöstlich von Potsdam. Der Kaiser hat den Brand auf der Wasserfahrt von Glienke nach Spandau wahrgenommen und beteiligte sich selbst hervorragend an den Löscharbeiten. Er nahm Eimer und Axt zur Hand und erkundigte sich wiederholt, ob noch Personen in den brennenden Gebäuden seien. Als der Kaiser sah, daß das Feuer nicht zu halten war, alarmierte er die Garnison von Spandau und die Berliner Feuerwehr. Es sind im Ganzen sechs Gehöfte abgebrannt.

Mosbach, 4. Mai. Ein schweres Unglück passierte gestern in Hofmeßheim. Eine Frau nahm, ohne zu wissen, daß solches mit einer scharfen Patrone geladen war, ein Gewehr von der Wand, um dasselbe an einen andern Platz zu verbringen. Dabei entlud sich das Gewehr und ging die Kugel einem in der Nähe stehenden dreizehnjährigen Knaben in den Unterleib, diesen ganz durchbohrend. Der bedauernswerte Knabe liegt hoffnungslos darnieder.

Ein Alt landesväterlicher Fürsorge des Kaisers wird aus **Wittenberg** berichtet. Im Jahre 1892 hatte ein daselbst verstorbenes Fräulein Mahlen-dorf der Stadt ihre Hinterlassenschaft (120.000 M.) vermacht. Nun stellte sich heraus, daß die Verstorbene ganz arme Verwandte (einen blinden Cousin und eine Cousine) hatte, deren sie in ihrem Testament nicht gedacht. Von dieser Tatsache erzieht auch der Kaiser Kenntnis, und nun wurde der Stadt Wittenberg bedeutet, daß die Genehmigung zum Eintritt der Erbschaft nur erteilt werden, wenn der blinde Cousin 5000 und die Cousine 3000 M. von der Stadt erhalte. Nachdem diese Vorbedingung jetzt erfüllt ist, wurde die Genehmigung erteilt.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Den Unfall auf den Rothchild'schen Kaffee Goldschmidt und dessen Frau hat ein Kanonier Karl Firtz von der 6. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 29 in Ludwigsburg verübt, der sich der Polizei selbst gestellt hat. Nach der "Fr. Zig." geht er an: Als Vorgesetzter des Lieutenants von Schöder habe er diesem durch Einbruch 100 M. gestohlen und sei darauf desertiert. Er sei zunächst nach Stuttgart, wo er sich Zivilkleider kaufte, dann nach Mannheim und am 29. April nach Frankfurt gereist, wo er in verschiedenen Wirtschaften logiert habe. Am 1. Mai habe er sich einen Revolver in der ausgeprochenen Absicht gekauft, "wenn sein Geld zu Ende sein würde, jemanden anzufassen." Mit dieser Absicht sei er Samstag vormittag 10 Uhr in den Wald gegangen, habe seinen Plan aber erst gegen Abend ausführen können, weil immer andere Leute in der Nähe waren, sobald er sich ein Opfer ausgesucht hätte. An den Eheleuten Goldschmidt glaubte er sein Vorhaben ausführen zu können. Er nahm an, so sagt er, daß die Leute nach den Schüssen niederfallen würden, er habe ihnen dann das Geld abnehmen und mit der Beute nach Amerika entfliehen wollen. Da die Angegriffenen aber laut schrien, habe er schleunigst die Flucht ergriffen und sich bis gegen Abend im Walde aufgehalten.

Oesterreich-Ungarn.

In **Wien** griffen gestern vormittag etwa 1000 ireitende Mauerer die auf dem Bürgerplatz arbeitenden Mauerer an. Die Wache, welche die Ansammlung zerstreuen wollte, wurde mit Steinen beworfen und hieb dann mit flacker Klinge ein; 7 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Graz, 7. Mai. Heute vormittag ist ein Taucher in die Luglchöhle eingedrungen; er gab an, daß sämtliche Eingeshlossenen noch leben. Die Rettung ist zweifellos.

Graz, 8. Mai. Die Rettung der im Zugloch Eingeshlossenen erfolgte folgendermaßen: Nachdem um 11 Uhr vormittags das Wasser infolge der Stauung von 20 auf 12 Meter gesunken war, drangen ein Taucher und der Fortschubant Putik aus Laibach in die Höhle ein und erreichten die Eingeshlossenen, welche angaben, am Dienstag eine Riste mit Lebensmitteln erhalten zu haben. Nachdem den Eingeshlossenen einige Lebensmittel gereicht worden waren, wurden die Sprengungen fortgesetzt und um 4 1/2 Uhr wurden die Eingeshlossenen auf Tragbahnen an das Tageslicht gebracht und abends gemeinsam mittels Rettungswagen nach

Graz geführt. Der Realschüler Heid ist sehr angegriffen, die übrigen dürften sich bald erholen. Es herrscht allgemeiner Jubel.

Italien.

Rom, 8. Mai. Der Moniteur de Rome erklärt, die Einrichtung einer dauernden russischen Vertretung beim Vatikan sei beschlossene Sache.

Mailand, 7. Mai. 80 Sozialisten piffen gestern Crispi bei seiner Vorbesfahrt aus. Das Publikum protestierte und brachte Crispi eine lebhafteste Kundgebung dar. Er wies gestern abend nach Rom ab, um heute der Beratung des Kriegsbudgets in der Kammer beizuwohnen.

Schweningers Entsetzungsur. Prof. Dr. Schweninger veröffentlicht in der Verammlung medizinischer Abhandlungen (Verlag von Max Perlin, Wien) eine Arbeit über die Fettsucht. Das Wiener Fremdenblatt berichtet über die Schrift wie folgt: Außer den täglich wiederholten Abreibungen und Waschungen einzelner Körperteile mit kaltem oder heißem Wasser legt Schweninger bei der Behandlung der Fettsucht auf die mechanischen Einwirkungen des Gewicht. „Vorzüglich der Massageart bei Fettsüchtigen kann man im Allgemeinen sagen, daß je kräftiger und tiefer die dicken Fettmassen geknetet, gedrückt und gezwackt werden, desto größer die Wirkung. Die anfänglich dabei oft sich einstellenden Schmerzen pflegen nach einigen Tagen mehr oder minder zu schwinden und was im Beginn eine Plage, wird meistens später für den Patienten ein Vergnügen.“ Was die Diät anlangt, so empfiehlt der Verfasser den Fettsüchtigen: Die Hauptnahrung soll aus Fleisch (jede Sorte, auch fettes Fleisch, kalt oder warm, ganz nach Belieben), Fischen, Austern, Kaviar, Krebsen, Hummer, Würsten, Eiern, Käse etc. bestehen. Als Nebennahrung dürfen Brot (weiß oder grau), Obst, Kompot, Spinat, Spargeln, Kohlrarten, Sauerkraut, Gurken, grüner Salat genossen werden. Als Getränke Wasser, Sodawasser, Sauerbrunnen, Frucht- und Zitronensaft, Weiß- und Apfelwein. Austern, Kaviar, Hummer und seine Fische lassen sich sehr gut durch Heringe, geräucherte Fumosen etc., sowie Fleisch durch Würstchen, Spargeln durch Kohl, f.ines Kompot durch Pflaumen ersetzen etc., lauter Sachen, die mit den heilsamesten Mitteln zu bestreiten sind. Aus diesem Verzeichnis der angezeigten Diät geht hervor, daß als verboten zu betrachten sind: Suppen, Kartoffeln, Nüssen, Hülsenfrüchte, Macaroni, Reis, Weispeisen, sowie Butter und Fette (soweit sie nicht zur Zubereitung der Fleischgerichte und der Gemüse gehören) und unter den Getränken: Bier, Rotwein, Milch, Kaffee, Thee, Cypolade, Kaka, Schnäpfe. Ueber den Hauptpunkt seiner Fettsucht sagt Schweninger: Das Wesen unserer Behandlung liegt in der strengsten Individualisierung des Einzelalles. Man gewöhne sich an kleine, lieber häufige Mahlzeiten und trenne das Essen unter Umständen vom Trinken. Sieht man dem Fettsüchtigen dieselbe Menge Nahrung und Getränke, die er gewohnheitsmäßig täglich, vielleicht in zwei Hauptmahlzeiten genießt, und wobei sein Körpergewicht stets zugenommen hat oder gleich geblieben ist, auf drei, vier, fünf und noch mehr Mahlzeiten verteilt, so wird das Resultat fast immer eine Gewichtsabnahme sein, zumal bei kleineren, wenn auch öfteren Mahlzeiten sich die Gesamtzufuhr allmählich von selbst einschränkt. Große Mahlzeiten begünstigen die Fettbildung und den Fettansatz, kleine Mahlzeiten dagegen den Fettverbrauch und die Entfettung. Zum Schluß noch ein Stoßfeuer, den Schweninger über die Schwierigkeiten bei der Behandlung Fettsüchtiger äußert: „Es versteht sich von selbst, daß das Schwinden des überschüssigen Fettes sich auch im Gesicht mehr oder minder geltend macht, wodurch ihm meist ein „leidenber“ Ausdruck verliehen wird. Kein Wunder, wenn der Patient dann von Bekannten mindestens mit der Begrüßung abkomplimentiert wird: „Wie elend sehen Sie aus!“ Oft knüpft sich dann ein mehr oder minder „medizinisches“ Gespräch daran, das fast immer mit dem weisen Spruch endet: „Nehmen Sie sich in Acht vor solchen gefährlichen Kuren!“ Den lebenswürdigen Leuten, denen das Ideal eines „gesunden“ Menschen nur in Form eines dickbauchigen und dickbackigen, also eines „wohlgenährten“ Individuums voranschwebt, kostet es gar keine Mühe,

das Mißtrauen zu säen; sie glauben damit Fürsorge und Interesse für den Patienten zu bekunden und ziehen nachher stolz davon. Letzterer hat aber auch nicht immer den nötigen eisernen Willen, um jenen sich täglich wiederholenden Einschüchterungen zu widerstehen, und schwankt dann in seinem Vorhaben. Daher die Notwendigkeit für den Arzt, oft mit seinem ganzen Einfluß einzugreifen, um Zweifel zu beseitigen, Aufregungen zu beruhigen, den schwankenden Mut zu beleben. Das weibliche Geschlecht bleibt trotzdem oft über das Auftreten von Runzeln schwer zu trösten. Da muß man darauf aufmerksam machen, daß die Haut nicht gleich dem Fettschwund folgen kann, sondern sich erst später zurückerholt — was in der That auch geschieht — und auf dem Wege des Geduldopferdignens gewinnt man Zeit, bis auch diese Schwierigkeit beseitigt ist.“

Verschiedenes.

„Wat de Buer nich kennt!“ Das bekannte westfälische Sprichwort bedauert sich nicht immer. Kommt da dieser Tage ein Bäuerlein aus Heiden, dem Geburtsort Doves, nach Vöhl, um zu gutem Preise Hühner auf dem Markte zu verkaufen. Er sieht, wie die Landleute begierig Apfelsinen kaufen, und entschließt sich, auch der Mutter daheim einige der „gelben Knollen“ mitzubringen. Einige Tage darauf wurde er gefragt, wie denn zu Hause die gelben Knollen (die Apfelsinen) geschmeckt hätten: „O Herr, schlecht!“ lautete die von einer mahnenden Miene begleitete Antwort. — „Wie so, schlecht?“ Was hat Ihr denn mit den Dingen gemacht?“ — „Wir haben Sie am Sonntag in die Hühnerfleischsuppe geschmitten.“

Ein brennender Bahzug. Am 2. Mai morgens ist in Barendrecht, einer Station zwischen Rotterdam und Dordrecht, zwei Züge zusammengestoßen. Der von Paris kommende Schnellzug lief in genannter Station auf einen stillstehenden Güterzug, der eben rangiert werden sollte; letzterer war mit Petroleumfässern geladen, deren Inhalt alsbald Feuer fing, jodas der Personenzug seiner ganzen Länge nach zu brennen anfang und das Petroleum sich über die dem Wagnkörper entlang laufenden Gräben ergoß. Das Feuer war so mächtig, daß es von Schiedam aus gesehen werden konnte. Der Zug stand glücklicherweise alsbald still, jodas die Reisenden, von denen einige Brandwunden bekamen, noch bei Zeit die brennenden Wagen verlassen konnten.

Zehn Zentner Gold in Zwanzigmarkstücken wurden am Samstag von der Zollkammer Sosnowice nach Warschau befördert. Diese Sendung, welche einen Wert von 1.300.000 M. repräsentiert, ist, wie der „Dberschl. Anz.“ konstatiert, der Zollers für de tische nach Rußland ausgeführte Waren für einen Zeitraum von 10 Tagen.

Verfälschte schwarze Seide. Man vermeine ein Mißverehen des Stoffes, von dem man kaufen will und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Ledt rein gefärbte Seide trüffelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenigflüssige von ganz hellbräunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht, brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schwäbde n weiter (wenigste mit Feuertoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Masse, die sich im Gegenatz zur ächten Seide nicht trüffelt, sondern krümmt. Zerbricht man die Masse der ächten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seidenfabrik G. Henneberg** (t. t. Post.) Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stüde porto- und steuerfrei aus Haus.

Sohenneuffen. In Ruhm und Glanz. Bilder aus der Vergangenheit der Festung von St. Dietrich. J. B. Metzler'scher Verlag 1894. Preis 30 Pfennig.

Das vorliegende mit sichtbarer Liebe und in flotten Stiel geschriebenen Werkchen erregt unser Interesse durch geschickt eingeholene Auszüge aus dem Tagebuch eines Festungskommandanten.

Dem Schriftchen ist außerdem ein gewiß Vielen willkommenes **Begleitet auf Sohenneuffen** beigelegt, so daß wir nicht unterlassen möchten es jedermann angelegentlich zu empfehlen.

In Schorndorf zu haben in der C. W. Mayer'schen (N. Köster) Buchdruckerei und Buchhandlung.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köster (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Landwirts **Gustav Pfennig** in **Grumbach** ist heute am 8. Mai 1894. vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Amtsnotar **Siger** in Beutelsbach zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 9. Juni 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraussschusses und eintretenden Falls über die in §§ 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Samstag den 9. Juni 1894. vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag** den 28. Juni 1894. vormittags 9 Uhr vor dem K. Amtsgericht Schorndorf Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Juni 1894 Anzeige zu machen.

Schorndorf, den 8. Mai 1894.

Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts.
Schorndorf, den 8. Mai 1894.

Revier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Samstag den 12. Mai nachmittags 3 Uhr im Hofen in Oberurbach aus Kammergerben gemischtes Laubholzreisig auf Hausen von 277 bis 336. Zum Vorzeigen 1 Uhr bei der Kammerwiese.

Revier Adelberg.

Stamm- & Beugholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. Mai nachmittags 2 Uhr bei Schnell's Witwe in Oberberken aus dem Staatswald Maurichswies und Amshäule: 238 Nm. buchenes Klobholz, ferner aus Streiteich ein Fichtenstamm IV. Cl. mit 0,5 Fm.

Volkschule Schorndorf.

Laut Beschluß der Ortschulbehörde vom heutigen, werden die geschlossenen Klassen der Volkschule

Donnerstag den 10. Mai

wiedereröffnet. Die Schüler haben sich um 7 Uhr in derjenigen Klasse, der sie bisher zugeteilt gewesen sind, einzufinden.

Die Aufnahme der Neueintretenden findet in Knabenklasse I. und Mädchenklasse I. je von 9 Uhr an statt.

Schorndorf, den 8. Mai 1894.

K. Ortsschulinspektorat:
Gros.

Stadtpflege Schorndorf.

Das Brandschadensgeld

pro 1. Januar 1894 kann jetzt bezahlt werden.

Es ergeht hiedurch an die Gebäudebesitzer Zahlungsaufforderung mit dem Bemerken, daß auf 100 M. Umlagekapital 10 M. Umlage kommen (gleich der Umlage im vorigen Jahre).

Einzüge finden im Laufe dieses Monats jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag in der Wohnung des Unterzeichneten vormittags von 8-11 Uhr und nachmittags von 3-5 Uhr statt.

Den 7. Mai 1894.

Finckh, Stadtpfleger.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des † **Gottfried Wahl**, Schlossermeisters hier werden in dessen in der Neuenstraße gelegenen Wohnung am **Samstag den 12. d. Mts.** von morgens 7 Uhr an gegen Barzahlung im Wege öffentlichen Aufsteigens zum Verkauf gebracht:

Bücher, Mannsleider und Leibwehzeug, 2 Betten und Bettgewand, Leinwand, etwas Küchengerät; Schreinwerk, worunter 1 Sopha, 1 Kommod, 1 Wehzeug- und 1 Kleiderkasten, 4 Tische 8 Brettlestische, 2Mehltruhen, 2 Bettladen etc., allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschir, 6 Fässer, 3 Zuber, ca. 1200 Liter Most und 3 Hühner.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Schorndorf, 8. Mai 1894.

K. Gerichtsnotar iat.
Gaupp.

Stadtpflege Schorndorf.

Nächsten Freitag den 11. d. Mts.,

abends 5 Uhr wird auf dem hiesigen Rathaus verkauft

der Grasertrag

von sämtlichen städtischen Wägen und Gräben, sowie der **Alee** im Kirchhof, am Bürgweg (bei Kaufmann Reimer's Haus), von einigen Stücken im Holzberg und von drei Stücken im Steinnärrich (bei der Pflanzschule.) Nähere Auskunft erteilen die Feldschützen.

Den 8. Mai 1884.

Finckh, Stadtpfleger.

Nächsten Samstag den 12. d. Mts. morgens 8 Uhr kommt auf dem Rathaus in Buchbronn im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:

1 Faß, 1020 Liter haltend, 2 Eimer Most und 1 Ösimühle und Mostpresse.

Gerichtsvollzieher Moser.

Feuerwehr

Nächsten Samstag,
abends 7 Uhr.

haben auszurücken:

II. Zug Retter, 1. Sektion Obmann Ziegler, 2. Sektion, Obmann Höber. (Drillanzug.)

Das Kommando:
Emil Schmidt.

Plünderhaujen M. Wehgen.

Unterzeichneter ist beauftragt, ein dreiviertel Stunden von hier entferntes

Hofgut

bestehend in

circa 23 Morgen	Wiesen
7	Wälder
5	Baumgärten und Ländchen
9	Laubwald
6	Wäide

mit den zum Bohnen und Wirtschaftsbetrieb nötigen Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen. Sowohl Gebäude als Güter befinden sich im besten Zustande und verprechen die Letzteren insbesondere die Obstanlagen für heuer einen sehr reichen Ertrag. Der Kaufpreis im gerichtlichen Gesamtanschlag von **17.000 M.**, sowie die Zahlungsbedingungen werden sehr billig gestellt. Einem feigen, soliden Mann ist hier Gelegenheit geboten, mit einer Anzahlung von ca. **6.000 M.** eine sichere Existenz zu gründen.

Ernstlichen Kaufsliebhabern bin ich zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit

Gemeinderat Danner.

Weiler.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir während dem Gingen unserer lieben Tochter

Maria

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die schönen Blumenpenden, für den erhebenden Gesang, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers fager hiemit ihren tiefgefühltesten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Löwenwirt Krapp Witwe.

Schorndorf.

Bleichen-Empfehlung.

Für die bekannte und beliebte **Mürtlinger Rasenbleiche** und **Kochdorfer Naturbleiche** übernimmt auch dieses Jahr wieder

Leinwand, Faden und Garn

und sehr recht zahlreichen Zusendungen entgegen.

Carl Veil.

Musik-Fest.

Bereinsmitgliedern ist Gelegenheit geboten, das im Juni in Stuttgart stattfindenden große Musikfest zu dem sehr ermäßigten Preis von **M. 4.-** für alle 3 Abende, zu besuchen. Karten wollen bis spätestens morgen abend bei dem Unterzeichneten bestellt werden.

Vorstand des Siederkreuzes:
C. Gahn.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Freitag den 11. Mai 1894.

Erst erscheint Freitag, Mittwoch, Freitag u. Samstag
zu einem Monatspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 Pfg., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.

Abonnementpreis:
eine vierteljährliche Heft- oder deren Stück in die
Postzeitung 1894. 3 Bände, 12 Hefen.
Unterhaltungsblatt und Anzeigenblatt

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

eine der ältesten, bekanntesten und weitverbreitetsten Hagelversicherungsanstalten, empfiehlt sich den Herren Landwirten zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden, zu möglichst niedrigen, aber festen Prämien. Nachzahlungen finden niemals statt. Verluste deckt die Gesellschaft aus ihrem Garantiefonds.

Bei mindestens 5jähriger Versicherungsannahme wird ein Rabatt von 5 Proz. der Jahresprämie gewährt. Die Unterzeichneten nehmen Versicherungsanträge gern entgegen und sind zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Der Generalagent: **Albert Schwarz** in Stuttgart.

Michael V a r e i s, Landwirt in Adelberg, Lehrer K i e d e r in Michelberg, Schultheiß K i e s c h m e r in Baltmannsweiler, F. S e l b, Gemeinderat in Raierck, Fr. W e i n s c h e n k, Gemeinderat in Geradstetten, Chr. S c h w u n t e r in Haubersbrunn, P. S c h e i f f e l e, Wäcker in Hohengehren, C. F. M a i e r a. Th. in Schorndorf.

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Wollmousseline, Cachemire-Biz, Sommerkleider-Stoffe, Kammgarn-Jackenstoffe, in großer, neuer Auswahl bei Ernst Kiess.

Wohnungs-Gesuch.

Wer sofort spätestens auf Jakobstr. suche ich innerhalb der Stadt eine Wohnung mit 3 ineinandergehenden, heizbaren Zimmern nebst erforderlichen Zubehör und erblicke mich Offerte. Schorndorf, 5. Mai 1894. Stadtpfleger **Fischh.**

Junges, gemästetes Hammelfleisch empfiehlt **H. Waldh.**

Ia. Speck empfiehlt **Fr. Pfeiferer.**

Ladenthüre, 110 + 240 im Bich, samt dazu gehörigen **Läden** hat billig zu verkaufen **Ferd. Schenkle**

Glasziegel, Glasfalzziegel empfiehlt **M. F. Widmann.**

Hohen Alee. Den 1. Schnitt in meiner Sündenhalde, etwa 2/3 Viertel, verkauft **Kraus** am Markt.

Zu vermieten 2 schöne heizbare Zimmer sofort oder auf Jakobstr. **M. Schmidt** J. Metz Nachfolger.

W. Burger Trauben-Import Weinhandlung in Ulm a. D. Empfiehlt meine **Sizilianischen u. Subitalienischen Weine** zum Vergleich mit deutschen Weinen. Spezialität in **Tiroler u. Italiener Weinen**. Preise billigst, Muster gratis und franko.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Bühnenraum etc. ist an eine bessere, einzelnstehende Person sofort oder später zu vermieten. Näheres b. der Redaktion.

Liederkranz Schorndorf.

Die Sängler des Vereins machen über Pfingsten einen Ausflug nach Heidelberg. Passiv-Mitglieder werden freundlichst eingeladen, sich zu beteiligen, und ersucht, sich bei dem Unterzeichneten, der zur weiteren Auskunft gerne bereit ist, anzumelden.

Vorstand des Liederkranzes: **C. S a h n.**

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als
Verlobte:
Paul Seeger,
Hermine Marquardt.
Murrhardt. Schorndorf
Enzweihingen
im Mai 1894.

Gv. Arbeiterverein Schorndorf.
11. Mai abends 8 Uhr: **Freitagssammlung.**
Wegen zur Beratung kommender Vereinsangelegenheiten bittet um vollzähliges Erscheinen
der Vorstand: **G r o s s.**

Erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß in einem meiner Schaufenster verschiedene
zu Geschenken etc. geeignete Gegenstände
zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen ausgestellt sind.
Fr. Speidel.

Ausverkauf!
Reste! Reste! Reste!
Große Auswahl neuester Muster
Batist, Crepon, Satin, Mousseline, Cachemire-Biz, Möbelbiz und Crepe, Cretonne, Cotelin, Baumwollflanell, halbwollene Kleiderstoffe, Futterstoffe, Unterrockstoffe in wollen und halbwoollen.
Der Verkauf dauert nur noch einige Tage und wird alles zum Selbstkostenpreis abgegeben.
Carl Veil.

Anträge für die bekannte
Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
nimmt auch heuer entgegen
C. F. Maier a. Th.

Eine Bohrmaschine neuester Konstruktion hat wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen
D. Schmid.
Solide Agenten sucht gegen höchst. Provision **Höhn II.** Weinhandlung, **Heppenheim B.**

Besten **Fußboden-Lack,** strichfertig,
sowie **Farben,**
trocken & in Öl abgeriebenen Firnisse
empfehlen **Chr. Bauer.**
Haubersbrunn.
1 neuemilke Gais
hat zu verkaufen
Daniel Schaal.

Fünf bis sechs tüchtige Maurer finden in Vorch dauernde Beschäftigung. Näheres b. **Fr. Schöbel,** Restaurateur.

Arbeiter zum sofortigen Eintritt sucht **Gottlob Lenz,** Schuhmacher.

Eine Person, welche sich auf jedes Feldgeschäft versteht, sucht als
Tagelöhnerin
Arbeit. Zu erfragen bei **Seldmaier** 1 Treppe hoch.
Thomashardt.

Ein Gänschen, geeignet zu einem Weinberg- oder Gartenhaus, hat zu verkaufen
David Boos.

1 eisernen Pumpbrunnen (fein Brunnenstod) verkauft d. D.

Ein geordnetes, fleißiges
Mä d c h e n, nicht unter 18 Jahren, das schon etwas Kochen kann, wird für sofort gesucht von **Fr. Julie Weller,** a. d. Nemsbrücke.

Gesucht werden
2 möblierte Zimmer
sogleich zu mieten. Anerbieten mit Preisangabe sind an die Redaktion dieses Blattes zu senden.

Asthma (Athennot.) findet schnelle und sichere Bänderung beim Gebrauch der **Salus-Bombons.** In Beuteln à 25 u. 50 Pfg. sowie in Schachteln à 1 M. bei **Apoth. Palm, Apoth. Gekner, Carl Schäfer** Condit. Cond. **W. Dürr,** Vorch.

Amfliches.

Da gegenwärtig an verschiedenen Orten des Bezirks ansteckende Krankheiten insbesondere Malaria epidemisch verbreitet sind, werden die Herren Ortsvorsteher an die Vorschriften erinnert, welche von den Ortspolizeibehörden bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, ganz besonders an § 1 der betreffenden Vorschriften wie sie in Anlage C der Verfügung des Minist. des Innern vom 28. April 1888 Reg. Blatt 1888 Seite 217 enthalten sind. Hiernach hat der Ortsvorsteher, wenn ansteckende Krankheiten zur Impfzeit oder unmittelbar vor derselben in einer Gemeinde auftreten, dem Oberamtsarzt hiervon Anzeige zu erstatten. Würde diese Anzeige erst erfolgen zu der Zeit der Bekanntmachung des öffentlichen Impftermins in der betreffenden Gemeinde, so würde hierdurch der Fortgang des öffentlichen Impfgeschäftes eine sehr unliebsame Verzögerung erleiden. Schorndorf, den 8. Mai 1894.
A. Oberamtsphysikat
Dr. Ganpp.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 10. Mai. „Raubt da dem Vogel Nest und Ei, ist's mit Gefang und Dst vorbei.“ Dieses Sprüchlein kann jetzt, wo die Singvögel mit dem Nisten und Brüten beschäftigt sind, der Jugend nicht oft und einträglich genug eingeschärft werden. Aber nicht allein mutwillige Raben stellen den Vogelneestern nach, auch Raubvögel, Katzen, gemeinlichste Vogelfänger vernichten alljährlich zahllose Singvögel, so daß alle Kräfte mitwirken müssen, um die lieblichen Sänger in Klar und Rein zu schätzen.

Schorndorf, 10. Mai. Auf die nächsten drei Tage, Freitag bis Pfingsten, fallen die gefährlichsten sog. Wetterheiligen Mamertus, Pantäaz und Servaz. Möchten sie und die folgenden Tage keinen Temperaturrückschlag mit sich bringen; Nachfröste könnten bei der weit vorangeschrittenen Vegetation unermeßlichen Schaden anrichten. Drohte die geistige Nacht in ausgelegten Tagen mit schwachem Reif, so war die letzte ziemlich lau; das Minimum betrug noch 4,5 Grad M. über Null.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 9. Mai. Die Genesung Ihrer Majestät der Königin hat im Laufe der letzten Woche ungehörig Fortschritte gemacht. Die Königin bringt nun täglich mehrere Stunden außer Bett und bei günstiger Witterung im Garten zu. Die Ueberfieberung nach Wildbad zum Gebrauch der dortigen Wälder ist für die nächste Woche in Aussicht genommen.

Marbach, 8. Mai. Oberamtsbaummeister Dillenius verstarb an einem Herzschlag.
Ulm, 8. Mai. Dieser Tage wurde hier bereits neues Heu per Str. zu 1 M. 50 Pfg. gehandelt. Altes Heu und Dohnd läuft man für 3.20 - 3.40 M.
Heilbronn, 9. Mai. Vorgekern Nacht sind wieder 8 Stück Mastenbäume an der Niedertagacher Straße von mutwilligen Händ bejchädigt worden. Es ist dies in kürzester

Zeit zum drittenmal, ohne daß es gelungen ist, den Thäter zu ermitteln.

In **Zebeuhau** (Göppingen) machten am Sonntag nachmittag einige Knaben im Alter von 12 bis Jahren ein Spaziergang. Auf dem Heimweg gerieten sie zwischen Zebeuhaußen und Zebeuhäuser mit einem Farrentreiber in Streit, der einen zufällig am Wege stehenden Prügel herauszog und den fliehenden Knaben nachjagte. Einer derselben, der Sohn einer Witwe, blieb zurück und wurde nach einiger Zeit von einigen Leuten bewußtlos, mit hervorstechendem Auge und blutbedeckt auf der Straße liegend aufgefunden. Auf einem Wägelchen mußte er ins Dorf geschafft werden, er scheint sehr schwer verletzt zu sein.

Am 9. Mai. Die Staatsanwaltschaft erklärt heute eine Öffnung an einen Unbekannten, welcher sich in einem anonymen Schreiben erboten hatte, den Mörder der Selma Neuß nachhaft zu machen, wenn er heute noch die ausgelegte Belohnung erhalte. Die Belohnung wird ihm nun öffentlich zugesichert und er angefordert, sich der Staatsanwaltschaft bekannt zu geben.

Von der Donau. Das nun seit 8 Tagen anhaltende Regenwetter brachte eine genügende Durchfeuchtung des Bodens. Die Folgen machten sich schon an den Märkten sehr bemerkbar. So war der Herberlinger bei weitem nicht mit so viel Vieh besahren, wie sonst, dagegen waren viele Händler zugegen. Die Preise gingen bedeutend in die Höhe, so daß z. B. dreiviertel-jährige Stücke bis zu 200 erzielt, Kalbweib bis über 500 M. Die Tiere sind gut genährt Grünfütter kommt jetzt bald an die Reihe. Seitern Nacht sank das Thermometer bis auf Null, ein starker Reif war die Folge. Die Bäume zeigten mitunter Eisgüssen und wick hiedurch an Bäumen und Gartengewächsen mancher Schaden zu verzeichnen sein.

Avensburg. Dieser Tage hat Metzger Diemer hier beim Blaserhof (bei Eichach) einen prächtigen Fischadler, welcher sich in einem Hopfengarten in den Draht verwickelt hatte, lebend gefangen. Der Fischräuber hat eine Flügelweite von 146 cm. Der Adler hat sich scheinlich verfliegen, da diese Sorte in unserer Gegend selten ist.

Scheer. Vor zwei Jahren wurden einem hiesigen Bürger 90 M. aus seiner Kommode entwendet. Dieses Frühjahr nun erhielt er durch eine Mittelperson einen Brief und 50 M. Im Briefe wurde die Bitte ausgesprochen, der h. r. Bürger möchte mit den fehlenden 40 M. zuwarten, er bekomme sie auch.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai. Der in diesem Jahre geplante Aufenthalt des Kaisers auf dem Schlosse Ullville bei Weg ist dem „E. M.“ zufolge aufgegeben worden.

Berlin, 9. Mai. Das Landgericht verurteilte wegen Verbreitung falscher Tatsachen in den Artikeln über den Zusammenstoß der Polizei mit den Arbeitslosen am 18. Januar die Redakteure Kehler vom „Volksblatt“, Witzberger von der „Berliner Zeitung“ zu je 3 Monaten, Schmidt vom „Vorwärts“ zu fünf Monaten, Zachau vom „Sozialdemokrat“, Harnisch von den „Lichtstrahlen“ zu je zwei Monaten Gefängnis. Drei andere Blätter, welche den Artikel nachgedruckt hatten, zu 500, 300 und 150 M. Geldstrafe.

München, 8. Mai. Der Ballon der hiesigen Luftschifferabteilung, mit welchem drei Offiziere aufgezogen waren, stieß, infolge des aufstrebenden starken Windes, zeitlich und abwärts gedrückt, mit dem Ramm einer Militär-Baracke zusammen und fiel infolge eines dabei erhaltenen mächtigen Stoßes zu Boden. Die in der Gondel befindlichen drei Offiziere, worunter auch der künftige Schwiegerjohn Hermann Kaufbach, wurden durch den Absturz an den Köpfen erheblich verletzt.

Die Bohrungen nach Quellsquellen auf Münchner Terrain sind nach verschiedenen früheren erfolglosen Versuchen endlich in hervorragender Weise glücklich. Das erste Bohrloch befindet sich auf Grund und Boden der Spatenbrauerei am Marsfeld und zwar nächst der Bäckerei dieses Stadtviertels. Es hat eine Tiefe von 66 Metern und einen Durchmesser von etwa einem halben Meter. Die Anlage des Schachtes erforderte einen Zeitraum von etwa 6 1/2 Wochen. Die Krupp'sche Bohrmaschine funktionierte ausgezeichnet, woraus der immerhin rasche Fortgang der zum Teil sehr mühevollen Arbeit sich erklärt. Gegenwärtig arbeitet eine Lokomotive mit 24 Pferdekraft, das Saugwasser zu Tage zu fördern. Es handelt sich darum, festzustellen, wie groß das Maximum der Wassermenge ist, die aus dem Schachte gefördert werden kann. Durchschnittlich bringt die kolossale Schachtpumpe, die mit ungeheurer Schnelligkeit in dem Vorloche auf- und niedersteigt, und 450 Liter faßt, diese Wassermenge 85 mal in der Stunde zu Tage, also zusammen 29 250 Liter. Der Druck der Quellen ist ein so mächtiger, daß der Wasserpiegel in dem 66 Meter tiefen Bohrloch bis zu einer Höhe von 15. Meter unter der Erdoberfläche hinaufreicht. Man nimmt daher mit Recht an, daß die in der Tiefe fließende Wassermasse keine sporadische sein kann, und daß, wenn das in Schwabing beabsichtigte Bohrloch vollendet sein wird, dort, weil Schwabing tiefer liegt, der Wasserpiegel im Bohrloch sich bis auf 5 Meter unter der Erdoberfläche heben wird.

Gleiwitz, 9. Mai. Die wegen Ermordung des Hilfsjägers Klinge zum Tode verurteilten Brüder Johann und Severin Kojolek wurden heute freilich hingerichtet. Es war dies die 99. und 100. durch den Scharrichter Reindel vollzogene Hinrichtung.
Dankirchen, 7. Mai. Der mit 1400 Tonnen Erz beladene englische Dampfer George Fisher ist am Eingang des hiesigen Hafens untergegangen und verlor den Hafen vollständig.

Oesterreich-Ungarn.

Graz. Zu der Zuglochkatastrophe wird noch weiter berichtet: Zwischen der Auffindung der Eingeschlossenen und ihrer gänzlichen Beerdigung lagen fünf Stunden. Pustik erzählte, daß er die Befangenen zusammengekauert am Rande der Höhle sitzen sah. Fasching, der mit zu den Eingeschlossenen gehörte, gab an, daß sie in der Höhle sehr froren und nicht schlafen konnten und auf verschiedene Art aus der Höhle zu gelangen suchten. Wenn sie müde waren, war es eine Art Starckampf. Sie glaubten schon, daß die Höhle ihr Grab sein werde. Das vorher erwähnte Kräftigen war die Rettung vor dem Hungertod. Fasching erzählte, im Momente, wo die Retter uns fanden, brannte unter letztes Kräftigen. An Proviant hatten sie noch Käse für Seben ein Stückchen so groß wie eine Nuß